

Wir und unser Diabas!

Technische Kompetenz in Sachen Gesteinsaufbereitung trifft sich alljährlich im Februar beim MIRO-Betriebsleiter-Seminar. Dabei bot sich eine gute Gelegenheit, die Diabas-affinen Teilnehmer der diesjährigen Veranstaltung zu einem Fototermin im Foyer zu versammeln, wo sie sich zusammen mit den frisch gedruckten Werbemitteln ablichten ließen. Einige spendeten dem besonderen Gestein auch wörtliches Lob. Alles Wissenswerte zum „Gestein des Jahres 2017“ ist in der Begleitbroschüre zur Gesteinsweihe Ende April im Diabaswerk Schicker, Bad Berneck, zu finden. Innerhalb der verschiedenen Autorenbeiträge lieferte MIRO mit Unterstützung durch Fachleute aus der Praxis, darunter den abgebildeten Unternehmern und technisch Verantwortlichen diverser Werke, Fakten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Gesteins. Die Broschüre steht ebenso wie die Diabas-Werbemittel zum Download auf der MIRO-Internetseite zur Verfügung. ■ www.bv-miro.org



EIN HOCH AUF DEN ZEHNKÄMPFER: Die Diabas-Kenner Dirk Schlüchter, Michael Weidemann, Bern Pöppelmann, Stefan Gröger, Reinhardt Mohr, Oswin Kirchner, Horst Beyer, Ruben Kühn, Max Pescher, Alexander Beyer, Heiko Hain und Jonas Ehling beim BLS 2017 (v.l.n.r.). Foto: gsz

„Wir konzentrieren uns bei der Verarbeitung unseres Diabases vom Huneberg auf die hochwertige Splittproduktion. Einsatzgebiete sind die Asphalt- und die Betonherstellung. Im Rahmen eines speziellen Vertrages liefern wir unter anderem Diabassplitte an einen Betonfertigteilhersteller, der damit Produkte besonders hoher Druckfestigkeit herstellt. Darüber hinaus gehören Wasserbausteine und Gleisschotter zu unserem Verkaufsprogramm.“
Bernd Pöppelmann, Harzer Pflastersteinbrüche Telge & Eppers

„Diabas ist als Baustoffträger eines der besten Gesteine. Wir produzieren daraus Edelsplitt und Splitt als Zuschlagsstoffe für Asphalt und Beton. Für den Straßenbau stellen wir Frostschutzmaterial her, und den Bereich Galabau beliefern wir mit Gabionensteinen, Wasserbausteinen, Freisteinen und Findlingen.“
Stefan Gröger, amo/Debus-Gruppe, Diabassteinbrüche Tauperlitz und Köditz

„Mit der Cronenberger Steinindustrie bzw. unserem Diabaswerk Halbeswig gewinnen wir seit fast sechzig Jahren intrusiven Diabas aus dem Sauerland. Wir stellen daraus überwiegend Edelsplitt für den Asphaltstraßendeckenbau des Ruhrgebiets her. Der intrusive Diabas gilt als Zehnkämpfer der Gesteine: Er schlägt sich in jeder relevanten Asphaltstraßenbaudisziplin – wie Härte, Abriebfestigkeit und Affinität zum Bitumen – gut bis sehr gut. Weil er diese positiven Eigenschaften in sehr hoher Homogenität liefert, ist das Gestein des Jahres auch heute noch der Favorit der Branche.“
Max Pescher, Diabaswerk Halbeswig

„Den Hauptanteil in unserem Diabas-Produktprogramm machen Edelsplitt und Gemische für den Straßenbau und die Asphaltproduktion aus. Den eigenen Rohstoff dafür zu gewinnen, macht uns bei unseren Bauvorhaben unabhängig. Da wir über eine sehr hochwertige Lagerstätte verfügen, müssen wir kein weiteres Gesteinsmaterial zukaufen und stemmen alle Vorhaben aus eigener Kraft. Für ein mittelständisches Unternehmen wie uns ist das eine wichtige Stütze im Wettbewerb.“
Dirk Schlüchter, Heinrich Rohde Tief- und Straßenbau

„Wir produzieren in der Schicker-Gruppe aus unseren Diabasen alles, was die Produktschiene im Gefolge der Sprenggewinnung bietet. Angefangen vom Wasserbaustein bis hin zum Urgesteinsmehl sind alle Korngrößen dabei. Der Hauptanteil konzentriert sich allerdings bedarfsgerecht auf die Produktion von Schottern, Splitten und Edelbrechsanden. Wir freuen uns deshalb darauf, beim Termin zur Gesteinsweihe auch die anspruchsvolle Verarbeitung zeigen zu können.“
Michael Weidemann, Hartsteinwerke Schicker

Hier wird Diabas gewonnen und verarbeitet

In Mitteleuropa treten Diabase hauptsächlich in Schichten des Devon und Unterkarbon auf. Deshalb finden sie sich die entsprechenden Steinbrüche in den deutschen Mittelgebirgen. Gewonnen wird Diabas vorrangig im Rheinischen Schiefergebirge, im Harz und im Thüringisch-Vogtländisch-Fränkischen Schiefergebirge.

Hier ein Überblick über die in MIRO-Landes- und Regionalverbänden organisierten Betreiber von Diabas-Steinbrüchen in Deutschland ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Bayerischer Industrieverband Steine und Erden, BIV

- Beyer Baustoffe GmbH beyer-baustoffe-berg.de
- Hartsteinwerk Kufner GmbH kufner-hartsteinwerk.de
- Hartsteinwerke Hof GmbH amo-debus.de
- Hartsteinwerke Schicker OHG schicker-diabas.de
- Reichenbecher & Rentsch GmbH & Co. KG hartsteinwerk-ludwigsstadt.de

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe, UVMB

Nach Angaben des Verbandes werden in Thüringen und in Sachsen etwa 8 bis 11 Mio. t Diabas pro Jahr gewonnen.

Organisierte Unternehmen sind:

- Diabaswerk Nesselgrund GmbH & Co. KG Floh-Seligenthal
 - Hartsteinwerke Burgk GmbH & Co. OHG hartsteinwerke-burgk.de
- (beide Werke in Thüringen, weitere Werke ohne Verbandsbindung existieren im sächsischen Vogtland)

Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, vero

- Basalt-Actien-Gesellschaft (fünf Diabas-Steinbrüche im vero-Verbandsgebiet) basalt.de
- Diabaswerk Halbeswig GmbH & Co. KG diabas-halbeswig.biz
- Diabaswerk Hartenrod GmbH & Co. KG hinterlang.de/schotterwerk
- Harzer Pflastersteinbrüche Telge & Eppers kemna.de
- Mitteldeutsche Hartstein-Industrie GmbH (Winterberg) mhigruppe.de
- Heinrich Rhode Tief- und Straßenbau GmbH rohde-bau.de

Eigenschaften des Diabas mit wirtschaftlicher Relevanz in der Anwendung

Asphalt (Splitt und Füller)	Beton (Splitt)	Tief-, Straßen- und Gleisbau, Wasserbau (Schotter, Splitt, Wasserbausteine)	Garten- und Landschaftsbau (Gestaltungssteine, Schotter, Splitt, Brechsand)	Landwirtschaft und Gärtnereien (Urgesteinsmehl)	
<ul style="list-style-type: none"> ■ hohe Frost- und Verwitterungsbeständigkeit ■ hohe Reinheit (keine Fremdstoffe oder organische Verunreinigungen) ■ hohe Schlagfestigkeit und Schlagabriebfestigkeit ■ hohe Druckfestigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ gleichmäßige Bitumenhaftung, entsprechend geringerer Bitumenbedarf ■ keine Aufspeicherung von Bitumen ■ hohe Griffigkeit (Polierwert) ■ relativ hell ■ besonders zur Herstellung von offenerporigen und Flüsterasphalten geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ niedriger Quarzanteil ■ keine AKR-Relevanz ■ hohe Zementbindefähigkeit mit entsprechend geringerem Zementbedarf ■ hohe Säurebeständigkeit (geringer Karbonatanteil) ■ deutliche Erhöhung des E-Moduls im Beton (Spann beton) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ scharfkantiger Bruch ■ raue Flächen und gute Verzahnung bei verdichteten Packungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ hohe Verwitterungs- und Frostbeständigkeit ■ hohes spezifisches Gewicht ■ gute Eignung für Gabionenfüllungen ■ gute Eignung für Gestaltungszwecke ■ hohe Scherfestigkeit ■ hohe Wasserdurchlässigkeit ■ Pflasterbettungs- und -fugenmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> ■ basisches Gesteinsmehl zur Stabilisierung saurer Böden ■ chemische Spurenelemente zur Pflanzenernährung ■ Verbesserung der Ton-Humus-Komplexe im Boden ■ Förderung des Bodenlebens

Ergänzung: Früher gebräuchliche Bezeichnungen wie Sand, Splitt, Edelsplitt oder Brechsand werden aufgrund der europäischen Vorgaben heute eigentlich nicht mehr verwendet, stattdessen sind die Kennwerte in Form von Kategorien geregelt. Für die Verwendung im Straßenbau unterscheiden beispielsweise die „Technischen Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen im Straßenbau“ (TL Gestein-StB) nur noch nach der Korngröße: Grobe Gesteinskörnungen (> 2 mm), feine Gesteinskörnungen (2 bis 0,063 mm) und Füller (< 0,063 mm).